

Die französische Regierung hofft nach dem massiven „Akt 5“ der Bildungsproteste auf die Herbstferien - den Geburtstag der „Gelbwesten“ am 17. Oktober vergessend...

Artikel von Bernard Schmid vom 14.10.2026

„161.500“ Menschen laut Polizeizahlen bzw. Innenministerium, „480.000“ laut Gewerkschaften – es dürften also rund 300.000 Personen gewesen sein, die am gestrigen Dienstag, den 13. Oktober an Protestzügen in Frankreich teilnahmen. Es handelte sich um den „Akt 5“ der am 23. September in Créteil südöstlich von Paris begonnenen Oberschüler/innen/proteste. In der Hauptstadt Paris zogen mindestens 50.000 Menschen auf zwei getrennten Zügen – zum Einen hatten Gewerkschaften von der place d'Italie aus ausgerufen, zum Anderen Oberschüler und Linksradikale mit Abmarsch vom Pariser Rathaus – durch den südlichen Teil der Stadt. Unter ihnen war auch die schwedische Klima-Aktivistin Greta Thunberg. Beide Züge vereinigten sich am Schluss. /// Vgl. bspw. <https://fr.euronews.com/2026/10/14/nouvelles-violences-a-paris-lors-du-rassemblement-des-lyceens-et-des-etudiants> ///

Die Hoffnung der Regierung auf ein „Abflauen“ oder Totlaufen der Proteste /// vgl. https://www.liberation.fr/societe/education/en-direct-mobilisation-des-lycees-un-acte-v-avec-une-nouvelle-journee-de-manifestations-en-france-ce-mardi-20261013_FCESOUSDEVE53I4EIRTF6YHSJM/ /// erfüllte sich also bislang nicht.

Die Sequenzen einer Protestbewegung in „Akten“ (ähnlich wie im Theater) abzuzählen, das hat die heterogene Bewegung der „Gelbwesten“ im Herbst 2018 erstmals eingeführt. A propos: An diesem Samstag, den 17. Oktober rufen Webseiten und Personen, die sich auf die „Gelbwesten“ berufen, im Zeichen hoher Treibstoffpreise – diese bildeten den Auslöser für den Spritpreis- und Steuerprotest der ursprünglichen „Gelbwesten“ ab dem 17. Oktober 2018, am Sonnabend handelt es sich um den achten Jahrestag ihres Beginns – zu neuen Protesten auf. Dazu werden bislang heterogene Anliegen vorgetragen, wie auch bei der Bewegung von 2018/19. Ob der Aufruf für den 17. Oktober d.J. Erfolg hat und inwiefern der Protest dann ggf. mit dem der Oberschüler/innen und Studierenden zusammenfließt, bleibt derzeit abzuwarten.

Mein Bac, Dein Bac, Bac ist für uns alle da

Zahlreiche Wortspiele auf mitgeführten Pappschildern oder Transparenten rankten sich in den letzten Tagen um den sprachlichen Gleichklang zwischen *le bac*

(das Abitur, ausgeschrieben **baccalauréat**) und la BAC (für *Brigade anti-criminalité*, eine polizeiliche Sondereinheit, die eher als Prügeltruppe bekannt wurde), nach dem Motto: „**Ich wollte mein bac (Abitur), nicht die BAC**“ oder „**...ich bekam die BAC**“.

Auch sonst gab und gibt es zahlreiche amüsante, spielerische, intelligente Sprüche und Wortspiele zu sehen. Neben sexuell konnotierte Witzen waren im Laufe dieses Oktober vor allem Anspielungen auf Mai 1968 – „**keine Zeit für 69**“, eine Position aus dem Kamasutra, denn „**wir machen 68**“ -, Sprüche gegen Polizeigewalt und die international bekannte Parole ACAB sowie Slogans gegen die extreme Rechte mit und um Marine Le Pen breit gestreut präsent.

Die Bewegung und ihre ärgsten Feinde:

Die Protestbewegung hat aber auch erbitterte Feinde, bei denen sich eine Ablehnung ihrer Anliegen, eine Angst vor der Jugend und vor Veränderung mit einer gegen die Linke gerichteten und explizit rassistischen Stoßrichtung.

Vgl. dazu: Rassistische Karikatur aus der rechtsextremen Webseite **Riposte Laïque** (ihr Name bedeutet ungefähr „Gegenwehr der Religionskritiker“, ihre Ausrichtung ist im Hinblick darauf ausschließlich anti-muslimisch, ansonsten autoritär und pro-faschistisch), dort publiziert am 02. Oktober 2016. Diese zeigt den im März 2016 gewählten, schwarzen Bürgermeister von Saint-Denis, Bally Bagayoko, von der linkssozialdemokratischen und linkspopulistischen Wahlplattform LFI – **La France insoumise**, „Das unbeugsame Frankreich“ -, welcher aufgrund seiner Anwesenheit bei Schülerprotesten in einem Teil der unruhigen Jugend zum Star wurde. Und zugleich zur Unperson bei diversen Rechten und Rassisten. Zumal er grundsätzlich erklärte, „**mitunter (könne) Gewalt auch legitim**“ sein, wobei er im selben Atemzug brennende Mülltonnen beiseite schob, löschte und Schüler/innen von ihnen weg zog, also konkret deseskalierend wirkte, was ihm aber unter gewollter Verkennung des Kontexts und seines konkreten Agierens als angebliche „**Aufstachelung zur Gewalt**“ ausgelegt wurde.

Achtung, Bilder von dreckigen Rassisten:



(Zur Erklärung: Oben steht, mit zahlreichen bewusst eingeflickten Rechtschreibfehlern: „**Schule der Republik**“ – hurra hurra, die Schule brennt -, unten stehen sexuelle Ausdrücke für die Geschlechtsteile von Jungen und Mädchen über den Eingängen. Die rassistische Konnotation und die Aussage, die Protestbewegung zielt letztendlich auf das Niederbrennen der Republik und ihrer Schule, liegen offenkundig auf der Hand.)

Soziale Bewegungen haben das Öfteren mit Gegnern ihrer Anliegen zu kämpfen. Doch selten schlug einem ansonsten gesellschaftlich gut verankerten Protest, aus einem anderen Teil dieser Gesellschaft, derart hasserfüllte Ablehnung entgegen, wie derzeit der Oberschüler-, Studierenden- und Jugendprotest in Frankreich.

„Gegenüber den Randalierern setzt man entweder die Ordnung durch, oder man gibt ihnen alles her!“ resümierte der rechtsextreme Präsidentschaftskandidat Eric Zemmour am 13. Oktober 2016 in seiner Newsletter-Aussendung – und ließ keinerlei Zweifel daran, dass nur die erstgenannte Option für ihn in Betracht käme, also die rigorose polizeiliche Durchsetzung von Zucht und Ordnung. Die, trotz ihres vordergründig sympathisch klingenden Titels, ebenso rechtsextreme Webzeitung *Boulevard Voltaire* zog am selben Datum in ihrer Tagesausgabe eine haarsträubende Parallele zwischen dem Amoklauf eines 14jährigen an einer Mittelstufe im südfranzösischen Aubagne, er schoss mit einem Jagdgewehr auf Klassenlehrer und Direktorin, und dem gleichzeitigen Massenprotest von zwei,

drei, vier Jahre älteren Heranwachsenden. Nicht zuletzt bezog auch eine bei den kommenden Wahlen aussichtsreiche Partei, der weitgehend im selben Spektrum verortete Rassemblement national (RN), sehr ähnliche Positionen. Eine unter dem Absendernamen von Jordan Bardella getätigte Newsletter-Aussendung der Partei vom 10. Oktober stand unter dem, den Inhalt resümierenden Titel: „**Gegenüber dem Chaos: Die Ordnung wiederherstellen!**“

Die dem RN nahe stehende Studierendenorganisation La Cocarde, in geringerem Ausmaß auch die zwischen Konservativen und RN angesiedelte rechte Studenten„gewerkschaft“ UNI nahmen in den vorigen beiden Wochen an direkten Attacken auf Blockadeaktionen vor Schul- und Hochschulgebäuden teil.

Vgl. <https://www.humanite.fr/politique/extreme-droite/luni-et-la-cocarde-ces-syndicats-dextreme-droite-contre-la-mobilisation-lyceenne> und <https://www.streetpress.com/1790955167-lyon-cocarde-vivier-rassemblement-national-gangrene-neofascistes-radicaux-violents-extreme-droite/> oder <https://www.rue89lyon.fr/2026/10/05/lyon-liens-peine-caches-cocarde-rn-extreme-droite-radical/> sowie <https://www.europe1.fr/societe/batiment-de-luniversite-de-nantes-occupe-le-grand-projet-de-lextreme-gauche-cest-de-transformer-nos-facs-en-squat-geant-assure-clement-liebard-1136201>

Vgl. auch: <https://www.bvoltaire.fr/la-cocarde-etudiante-responsable-des-violences-dans-les-emeutes-absolument-lunaire/>

Bei einer Fernsehdebatte am 30. September d.J. griff einer der RN-Parteisprecher, Alexandre Nikolic, im vorigen Jahrzehnt noch ein Linker mit nationalistischen Untertönen und später für den RN ins Europaparlament gewählt, auf reaktionäre bildungspolitische Argumente zurück. Ähnlich der vom, damals noch stärker wirtschaftsliberal und weniger durch soziale Demagogie geprägten, FN der Jahre 1986 anlässlich der damalige Oberschüler- und 1995 anlässlich eines Studentenstreiks behauptete er, der Protest zeige, dass das Bildungswesen zu wenig selektiv sei. Dessen „**Vermassung**“ und die Nivellierung der Niveaus seien ursächlich für Unmut. Dagegen helfe es, das **collège unique**, die seit 1975 in Frankreich auf Mittelstufen-Niveau geltende Gesamtschule für alle, aufzulösen und endlich wieder getrennte Schulwesen einzuführen – wie in Deutschland.

Aus der Gesellschaft mehrheitlich Zustimmung zum Protest

Diese Positionen sind nicht die einer Mehrheit in der Gesellschaft. 54 Prozent der volljährigen Befragten unterstützten bei einer Umfrage für die Sonntagszeitung **La Tribune dimanche** vom 11. Oktober d.J. die Anliegen der protestierenden Schülerinnen und Schüler grundsätzlich, wobei die Sympathie je nach einzelnen Anliegen der Protestbewegung abgestuft ausfällt.

Vgl. <https://www.la Tribune.fr/article/la-tribune-dimanche/politique/1451009522332814/sondage-54-des-francais-adherent-a-la-mobilisation-des-lyceens>

Und: <https://www.20minutes.fr/societe/4253209-20261011-colere-lyceens-mouvement-approuve-54-francais-selon-sondage>

Doch wer derzeit nur einflussreiche rechte Privatfernsehsender wie **CNews** verfolgt, könnte beinahe glauben, Frankreich befinde sich im Kriegszustand, und Paris liege in Schutte und Asche. Jeder Zwischenfall am Rande Demonstrationen von Oberschülern, aber auch Gewerkschaftern und Studierenden, jede Auseinandersetzung mit Polizeikräften, jeder wie auch immer zu bewertende Ausdruck von Jugendgewalt werden in Länge und Breite ausgeschlachtet. Die Gesamtheit hat damit wenig zu tun, auch wenn das in Ausschnitten isolierte Gezeigte an ihrem Rande auch existiert. „**Wenn der Finger auf den Mond zeigt, dann blickt der Dumme auf den Finger**“, lautete einer der Sprüche der Streik-, Jugend- und Sozialprotestbewegung im berühmt gewordenen Pariser Mai 1968. Er passt heute besser denn je.

Wie ein Dummspruch zum Kultslogan wurde

Den Protest stellen nicht nur rechtsextreme Aktivisten sich als vorwiegend migrantisch geprägt und irgendwie „unfranzösisch“ vor. „**Bismillah, das ist die Finsternis**“ – mit diesen Worten, deren erstes auf arabisch „**Im Namen Gottes**“ bedeutet, versuchte sich ein eingeschleuster Polizist bei einer Diskussion in einem Social media-Forum von Protestaktivisten an Oberschulen bei denen, die er allem Anschein nach für überwiegend oder ausschließlich muslimisch hielt, einzuschleimen. Nur fiel er damit auf und machte sich lächerlich, denn so drückt die protestierende Jugend, ob mit oder ohne Migrationshintergrund, ob mit oder ohne Religion, sich nicht aus. Die Ethnisierung und Konfessionalisierung des Protests funktionierte nicht, auch wenn Rechte aller Couleur fest an eine migrantische fünfte Kolonne glauben.

Der Spruch wurde zum **Running Gag**. Am 08. Oktober d.J. wurde er bei der Pariser Demonstration der Protestbewegung, zu der erneut 50.000 Menschen – die Polizei spricht von 24.500 – allein in Paris und über 100.000 in ganz Frankreich zusammenkamen, nach 300.000 Protestierenden am 06. Oktober, auf zahlreichen selbstgebastelten Pappschildern gezeigt, zum Amusement. Die NPA, eine Partei der radikalen Linken, hatte ihn gar auf Aufkleber gedruckt, die ihr wie warme Würstchen aus den Händen gerissen wurden.

Doch worum geht es in der Sache?

Zunächst einmal sind viele Schulgebäude, ihr Durchschnittsalter liegt, was Oberklassenschulen betrifft, bei 65 Jahren. Betonbauten der 1960er Jahren waren nicht auf den Klimawandel ausgerichtet, in manchen herrschte im Juni dieses Jahres während der Hitzewelle fast 40 Grad in Prüfungszeiten. Überfüllte Klassen mit 30 bis 35 Schülern sind heute oft anzutreffen, da es an Lehrkräften mangelt – und deren Beruf ist nicht attraktiv: Vor vierzig Jahren begann eine Lehrerin ihre Laufbahn mit 2,3 mal dem gesetzlichen Mindestlohn (SMIC) als Gehalt, heute sind es nur noch 1,2 mal. ***Hier spart der Staat kaputt.***

Vor allem aber befindet sich seit 2019 ein KI-basiertes Auswahlssystem für die Studienplatzvergabe an Oberstufenabgänger unter dem Namen ***Parcoursup*** im Einsatz, das auf einem Algorithmus beruht und dessen Funktionsweise als intransparent und nahezu undurchschaubar gilt. Es führt neben der Abiturnote zusätzliche Auswahlkriterien ein wie abiturprüfungsunabhängige Leistungskontrollen – vor Weihachten im Jahr der Abschlussklasse -, aber auch persönliche Bewertungen durch Klassenlehrer oder Direktorin. Ein Bildungspolitikspezialist äußerte am 12. Oktober im Privatfernsehen den Verdacht, de facto laufe es einfach darauf hinaus, wer sich zuerst einlogge, habe Vorrang.

Hintergrund der Einführung war ein Mangel an Studienplätzen, weshalb zuletzt vor der Schaffung von ***Parcoursup*** an manchen, begehrten Hochschulen Losverfahren durchgeführt worden waren. Das war ein Problem, das aber durch ein noch größeres ersetzt worden ist. Die Zukunftsangst von Heranwachsenden bündelt sich an ***Parcoursup***. Geballter Eltern- und Familienstress kommt hinzu.

Dieses System wieder abzuschaffen und neue Zugangsmechanismen für Hochschulen einzuführen, könnte zu den vordringlichen Aufgaben einer Regierung nach der Präsidentschaftswahl 2027 gehören. Vorschläge liegen bislang nur wenige auf dem Tisch, mit Ausnahme des Linksozialdemokraten Jean-Luc Mélenchon; er kündigte am Sonntag in einer Programmrede in Clermont-Ferrand vor 10.000 Menschen an, man müsse massiv Studienplätze schaffen, und einen öffentlichen Dienst für Studien- und Berufsbewertung, welcher junge Leute in voraussichtlich benötigte Berufe orientiere.

Polizei(gewalt)

Die polizeiliche Reaktion – schon seit den ersten Schulblockadeversuchen im September wurden schnell und überall starke Polizeikräfte zusammengezogen, um vor den Bildungseinrichtungen für freien Zugang und „Ordnung“ zu sorgen, was aber oft de facto eskalierende Wirkung zeigten – wurden schnell zum Teil des

Problems. Die repressiven Reaktionen des Staates fielen heftig aus, stärker als bei ungefähr vergleichbaren sozialen Bewegungen früherer Jahre. Im berühmt gewordenen französischen Mai fanden insgesamt rund 700 Festnahmen statt, davon führten 95 zu Polizeigewahrsam. Doch bis zum Anfang dieser Woche wurden, in einem zwei- bis dreiwöchigen Protestzyklus, bereits rund 8.000 polizeiliche Aufgriffe und Festnahmen verzeichnet. Von ihnen führten rund 7.000 zu polizeilichem Gewahrsam, wobei zwei Drittel der letztgenannten Fälle jedoch ohne Strafverfolgung endeten, es also kein belastbares Material für etwaige Vorwürfe von Straftaten – wie beispielsweise Sachbeschädigung – gab. Schüler/innen-, Eltern- und Gewerkschaftsvertreter/innen sprechen hierbei von einem gesuchten Einschüchterungseffekt.

Vgl. :

https://www.bfmtv.com/societe/manifestations/video-forum-bfmtv-il-y-a-eu-8-000-interpellations-les-lyceens-pacifistes-devraient-dire-que-c-est-tres-bien-qu-on-ait-mis-de-cote-8-000-personnes-violentes-estime-frederic-lauze-secretaire-general-du-syndicat-des-commissaires-de-la-police-nationale_VN-202610130955.html

https://www.franceinfo.fr/societe/education/blocage-des-lycees/mobilisation-des-lyceens-qui-sont-les-jeunes-places-en-garde-a-vue_8226787.html

<https://www.dailymotion.com/video/xbkadxu>

https://www.bfmtv.com/societe/manifestations/info-bfmtv-colere-des-lyceens-5-060-gardes-a-vue-recensees-depuis-le-debut-du-mouvement_AN-202610050834.html

<https://www.20minutes.fr/societe/4251778-20261007-blocus-lycees-nombre-interpellations-record-compare-gilets-jaunes-mai-68>

<https://www.tf1info.fr/politique/verif-manifestation-des-lyceens-le-nombre-d-interpellations-est-il-plus-eleve-que-pendant-mai-1968-2468386.html>

https://www.liberation.fr/societe/police-justice/mobilisation-lyceenne-selon-les-chiffres-les-interpellations-ont-deja-atteint-un-niveau-inedit-par-rapport-aux-autres-mouvements-sociaux-20261007_W73OSH4T55GBXOHBSCDCP7ON4M/

https://www.lemonde.fr/idees/article/2026/10/10/lyceens-ce-que-nous-dit-le-recours-massif-a-la-garde-vue_6790982_3232.html

Umstritten ist insbesondere auch der polizeiliche Gasgranateneinsatz. Tränengasgranaten gibt es auch in Deutschland, aber unter vergleichbaren EU-Ländern ist Frankreich das einzige https://www.liberation.fr/checknews/2018/11/21/la-france-est-elle-le-seul-pays-autorisant-les-forces-de-l-ordre-a-utiliser-des-grenades-comme-l-a-d_1693340/ ///, das andere Explosivgranaten zulässt wie die so genannten **grenades de désencerclement** (Granaten zur Befreiung aus einer Umzingelung). Diese enthalten viele kleine Plastikteile, die bei der Explosion freigesetzt werden und bis in einigen Metern Entfernung für Verletzungen führen. Nicht diese, aber ein anderer Granatentyp, die **grenades assourdissantes** (Schallschockgranaten), wurden dagegen Anfang Oktober d.J. von Innenminister Laurent Nuñez „**suspendiert**“, ihr Einsatz wurde also [vorübergehend unterbunden](https://lcp.fr/actualites/mouvement-lyceen-laurent-nunez-suspend-l-usage-des-grenades-assourdissantes-apres-qu-un) <https://lcp.fr/actualites/mouvement-lyceen-laurent-nunez-suspend-l-usage-des-grenades-assourdissantes-apres-qu-un> ///, wenn es um Demonstrationen mit mehrheitlich Minderjährigen geht.

Zuvor wurde einem Oberschüler im nordfranzösischen Lens eine Hand durch eine Granate abgerissen. https://www.bfmtv.com/police-justice/video-lyceen-ayant-la-main-arrachee-a-lens-egan-est-droitier-c-est-sa-main-gauche-qui-est-impactee-assure-son-avocat_VN-202610140337.html /// In Dunkerque am Ärmelkanal wurde ein Polizeiauto beobachtet, das mit überhöhter Geschwindigkeit in vollem Tempo auf eine jugendliche Demonstrantengruppe zufuhr. https://www.huffingtonpost.fr/france/article/ce-que-l-on-sait-des-videos-montrant-des-voitures-de-police-foncant-dans-la-foule-pendant-le-mouvement-lyceen_337036.html und https://www.bfmtv.com/police-justice/video-dunkerque-l-adolescente-percutee-par-une-voiture-de-police-en-marge-des-mobilisations-lyceennes-a-depose-plainte_VN-202610100169.html oder <https://www.facebook.com/lemonde.fr/videos/dunkerque-ce-que-lon-sait-dun-4-x-4-de-la-police-qui-a-fonc%C3%A9-vers-des-jeunes-man/27265122169852994/> /// In Paris kam es am 06. Oktober zu einem Skandal, nachdem bei der Festnahme eines 18jährigen Mathematik- und Physikstudenten durch eine Greiftruppe – die Polizei behauptet, er habe nach einem Beamten in Kampfmontur getreten, der junge Mann sagt, es sei ein Anderer gewesen – ein Beamter des Einsatzkommandos ihm mit Wucht das Knie der Kampfuniform ins Gesicht stieß. https://rmc.bfmtv.com/actualites/police-justice/mouvement-lyceen-un-manifestant-a-depose-plainte-apres-avoir-ete-frappe-au-visage-par-un-coup-de-genou-d-un-policier_AV-202610110067.html und https://www.youtube.com/shorts/xe2c4EVEg94?xstg=CAMSEBUJ_b-oH-PhF0YjBgbwzzE%3D sowie <https://www.ouest-france.fr/societe/faits-divers/on-ne-peut-pas-justifier-ca-lavocat-de-letudiant-qui-a-recu-un-coup-de-genou-dun-policier-a-paris-sexprime-de7dc34a-c4ce-11f1-92e9-819eb738846b> ///

Und in Saint-Ouen-l’Aumône, bei Pontoise nördlich von Paris, verlor ein Schüler

alle Ober- und die Mehrzahl der Unterzähne bei einem Polizeieinsatz vor seinem Schulgebäude. /// Vgl. https://www.lemonde.fr/societe/article/2026/10/09/ils-mutilent-un-eleve-repartent-et-nous-derriere-comment-fait-on-a-saint-ouen-l-aumone-le-traumatisme-perdure-apres-la-grave-blessure-d-un-adolescent-par-un-tir-policier_6790494_3224.html plus https://www.lemonde.fr/societe/article/2026/10/01/blocage-des-lycees-le-defenseur-des-droits-se-saisit-apres-qu-un-mineur-a-ete-blesse-lundi_6786589_3224.html & https://www.lemonde.fr/societe/video/2026/09/29/la-video-d-une-violence-policiere-envers-un-lyceen-de-14-ans-touche-a-bout-portant-au-visage_6785609_3224.html ///

Gewerkschaften

Gewerkschaften wie SUD Rail bei der französischen Bahn und Solidaires Finances publiques – eine linke Gewerkschaft bei Finanzämtern und Steuerbehörden - sowie Teile des Dachverbands CGT klinkten sich ein und riefen dazu auf, bei den Schüler/innen/demonstrationen Menschenketten aus Erwachsenen zu bilden, um die Jugend vor der grassierenden Polizeigewalt zu schützen. Letztere rief inzwischen auch die Kritik des UN-Kommissars für Menschenrechte hervor.

Am 13. Oktober rief SUD Rail auch selbst zum Streik im Transportwesen auf, wenn ihr Appell auch zunächst symbolisch blieb – damit ein Arbeitskampf im Transportwesen Wirkung zeigt, müssten mehrere der vier stärksten Richtungsgewerkschaften der Eisenbahner/innen ihn mittragen.

Dazu könnten die Gewerkschaften noch kommen, wenn der Protest weiterläuft. Aus Solidarität, aber auch, um eigenen Forderungen für Löhne und gegen fehlende Mittelausstattung, wie sie neben den Schulen auch Krankenhäuser und andere Einrichtungen trifft, Nachdruck zu verleihen. Ihrerseits baut die Regierung derzeit vor allem auf eine Hoffnung, den Stoßseufzer: „*Heilige Herbstferien, bittet für uns!*“

Für die Anderen bleibt zu hoffen, dass die Ende Oktober und Anfang November dieses Jahres bevorstehende zweiwöchige, unterrichtsfreie Periode nicht zum Wegbrechen der Mobilisierung führt. Die Antwort darauf erfolgt spätestens am 05. November, beim Wiederbeginn/ der Wiederaufnahme des Unterrichts...

Artikel von Bernard Schmid vom 14.10.2026 (dokumentiert als PDF im LabourNet-Dossier [Wenn der Sparhaushalt in Frankreich auf den Alltag trifft, schließen sich BeamtenInnen, Feuerwehrleute und SchülerInnen zusammen, erstmals am 29. September](#))